

Sachbericht Beratung 2023

Frauennotruf gegen sexuelle Gewalt an Frauen und
Mädchen e.V.



Inhalt

1	Beratungsarbeit im Überblick.....	3
2	Vernetzung	3
2.1	Arbeitskreise/Vernetzung zum Thema „Organisierte und Rituelle Gewalt“	4
2.2	Weitere Arbeitskreise/Vernetzung.....	5
3	Öffentlichkeitsarbeit 2023.....	5
3.1	Ausstellung „Sie trägt Kleidung – keine Schuld“	6
3.2	K.O.-Tropfen Kampagne.....	9
3.3	Veranstaltungsreihe „Die Masche der Loverboys“	9
3.4	Tragetaschenaktion 25.11.23.....	11
4	Statistik in Zahlen.....	12

1 Beratungsarbeit im Überblick

Im Jahr 2023 haben insgesamt 394 Ratsuchende das Angebot der Beratungsstelle in Anspruch genommen. Darunter waren 291 Personen aus Heidelberg, 21 Personen aus dem Rhein-Neckar-Kreis und 82 Personen haben sich anonym beraten lassen. Die Anzahl der Ratsuchenden hat - verglichen mit 2022 - etwas abgenommen, da der Rhein-Neckar-Kreis nicht mehr zu unserem Zuständigkeitsgebiet gehört. Wir haben demzufolge an die dortigen Beratungsstellen weiter verwiesen. Dennoch sind 21 Frauen aus dem Rhein-Neckar-Kreis von uns beraten und begleitet worden, da Betroffene entweder nicht zu einem kirchlichen Träger wollten oder sich der Wohnort erst zu einem späteren Zeitpunkt feststellen ließ.

Nach wie vor verzeichnen wir im Bereich des sexuellen Missbrauchs in der Kindheit die meisten Ratsuchenden, gefolgt von den Themen Vergewaltigung durch (Ex-)Partner und/oder Bekannte. Die Zahl der Frauen, die ritualisierte/organisierte Gewalt erleben mussten, hat erneut zugenommen und ist auf 29 Betroffene angestiegen. Dieser Zuwachs stellt eine enorme Belastung für die Beratungsstelle dar, da diese Fälle sehr beratungsintensiv sind.

Die Bandbreite der Unterstützung ist sehr umfangreich und umfasst:

- Beratung, Krisenintervention, Stabilisierung
- Unterstützung im Strafprozess
- Vermittlung von Therapeut*innen und Rechtsanwält*innen
- Unterstützung bei Anträgen nach dem Opferentschädigungsgesetz (OEG) und im Rahmen des Ergänzenden Hilfesystems (EHS)

2 Vernetzung

Eine gute Vernetzung ist uns wichtig, um betroffene Frauen von sexualisierter Gewalt bestmöglich unterstützen zu können. Bereits 2009 hat der Frauennotruf den „Runden Tisch zum Opferschutz und zur Opferversorgung nach sexueller Gewalt“ ins Leben gerufen. Teilnehmer*innen des runden Tisches sind alle an einem Strafverfahren beteiligte Behörden und Beratungsstellen. Dies sind:

- Landgericht
- Staatsanwaltschaft Heidelberg
- Fachdezernat der Kriminalpolizei und Abteilung für Prävention der Polizei

- Rechtsmedizin der Universität Heidelberg
- Opferanwälte
- Weißer Ring
- Traumanetzwerk
- Versorgungsamt
- Kinderschutzzentrum
- Gutachterinnen

Der gute und langjährige Kontakt zu den beteiligten Institutionen trägt in großem Maße zur Verbesserung des Opferschutzes und der Opferversorgung im Raum Heidelberg bei. Leider wurde der Haushalt der Stadt Heidelberg in 2023 erst im Herbst verabschiedet, so dass die Fachstelle fast ½ Jahr stark unterbesetzt war. Gleichzeitig hatten sich die Beratungsanfragen fast verdoppelt.

Aus diesem Grund hatte die Fachberatungsstelle keine Kapazitäten, um die Organisation der Vernetzungstreffen in 2023 zu übernehmen.

2.1 Arbeitskreise/Vernetzung zum Thema „Organisierte und Rituelle Gewalt“

Die Begleitung eines Menschen aus Strukturen organisierter und ritueller Gewalt ist langwierig und komplex. Für die Betroffenen ist dieser Prozess extrem schmerzhaft und angstbesetzt und nicht selten lebensgefährlich, insbesondere wenn sich die Täter durch diese Arbeit bedroht fühlen.

Der Frauennotruf hat bereits 2016 eine Fachkonferenz zur ritualisierten/organisierten Gewalt mit verschiedenen Helfer:innen aus den diversen medizinischen, therapeutischen, psychiatrischen und juristischen Arbeitsbereichen ins Leben gerufen. Da organisierte Gewalt nicht vor Stadt- und Landesgrenzen haltmacht, ist es für den Frauennotruf Heidelberg notwendig, sich zu diesem Thema auch überregional zu vernetzen.

2023 mussten wir die Teilnahme an den regionalen und überregionalen Arbeitskreisen reduzieren aufgrund der knappen Kapazitäten. Der Frauennotruf Heidelberg arbeitet in drei multiprofessionellen Arbeitskreisen zum Thema „Organisierte und Rituelle Gewalt“ aktiv mit. Diese Arbeitstreffen fanden auf kommunaler, landesweiter und bundesweiter Ebene statt. Ziel ist der kollegiale Austausch sowie die Entwicklung tragfähiger Netzwerke, da es insbesondere für diese Klientinnen kaum Hilfs- und Unterstützungsangebote gibt. Auch hier benötigt es unbedingt den Ausbau spezialisierter Fachberatungsstellen.

2023 fanden insgesamt 10 Vernetzungstreffen statt.

2.2 Weitere Arbeitskreise/Vernetzung

Auf kommunaler Ebene sind wir auf unterschiedlichen Ebenen vernetzt:

- Runder Tisch „Gewalt im Geschlechterverhältnis“ der Stadt Heidelberg
- Unterarbeitskreis „Prostitution“
- Arbeitsgemeinschaft Heidelberger Frauenverbände und -gruppen

Auf Landes- und Bundesebene sind wir mit anderen Frauennotrufen und Frauenberatungsstellen vernetzt:

- in der Landesarbeitsgemeinschaft der Frauennotrufe Baden-Württemberg/Saarland
- im Landesverband Frauen* gegen Gewalt LF*GG e.V.
- im Bundesverband der Frauenberatungsstellen und Frauennotrufe – bff
- in der Bundesarbeitsgemeinschaft Feministischer Organisationen gegen sexuelle Gewalt an Mädchen und Frauen e.V. – BAGFORSA.

3 Öffentlichkeitsarbeit 2023

Die Öffentlichkeitsarbeit des Frauennotrufs hat eine umfangreiche Zielgruppe: In erster Linie hat sie zum Ziel von sexualisierter Gewalt betroffene Frauen* und Mädchen* auf den Frauennotruf aufmerksam zu machen. Dies kann sowohl direkt über die betroffene Person als auch indirekt über Kontaktpersonen, wie Freund*innen, Partner*innen, Eltern etc., geschehen. Zudem hat die Öffentlichkeitsarbeit des Frauennotrufs eine präventive Aufgabe: Frauen* und Mädchen* werden als potenziell Betroffene über Erscheinungsformen sexualisierter Gewalt aufgeklärt und dazu angeregt, gesellschaftliche Verhältnisse zu hinterfragen.

Ideen für Projekte, die Aufmerksamkeit bei ebendiesen Zielgruppen erregen sollen, werden unter anderem in den monatlich stattfindenden Treffen mit unseren ehrenamtlichen Helferinnen* gesammelt und ausgearbeitet. Im Jahr 2023 betraf dies vor allem folgende Projekte.

3.1 Ausstellung „Sie trägt Kleidung – keine Schuld“

Vom 17. März bis einschließlich 19. April 2023 war im Darmstädter Hof Centrum Heidelberg die Ausstellung „Sie trägt Kleidung – keine Schuld!“ zu sehen. Der Frauennotruf weist mit der Aktion auf Mythen sexualisierter Gewalt hin. Die Ausstellung war kostenlos zugänglich.

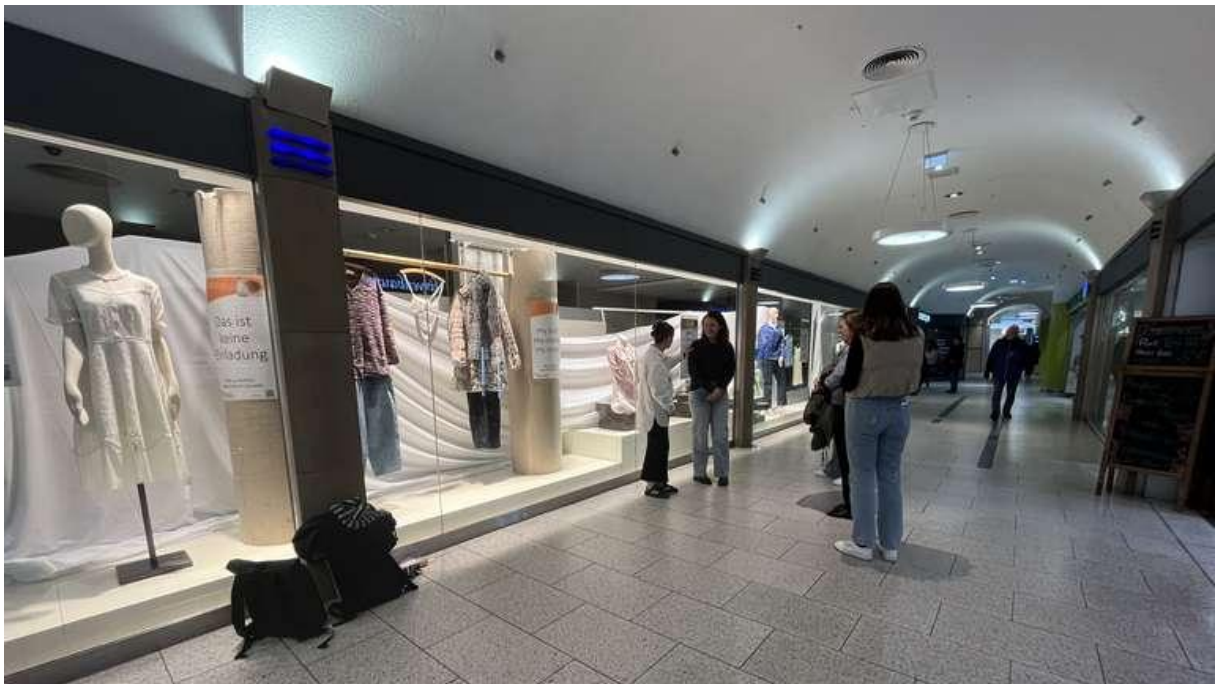
Im Jahr 2021 wurde die ins Leben gerufen und sowohl im Jahr 2022 als auch im Jahr 2023 fortgeführt. Ziel ist es, Vergewaltigungsmythen entgegenzuwirken und aufzuklären.

Gemeinsam mit unseren ehrenamtlichen Helfer*innen haben wir hierfür Kleidung gesammelt und Outfits zusammengestellt. Um die verschiedenen Lebensbereiche, in denen sexualisierte Übergriffe stattfinden, darin widerzuspiegeln, gehören zu diesen Outfits beispielsweise auch ein Schlafanzug, Sportkleidung oder Abendkleidung. Und um zu verdeutlichen, dass Frauen* und Mädchen* erstens mit ihrem gewählten Outfit niemanden „einladen“ und zweitens Übergriffe unabhängig von der „Freizügigkeit“ des Outfits stattfinden, sind zudem sowohl Badekleidung und kurze Röcke als auch Rollkragenpullover und Winterjacken Teil der Outfits.

Zusammen mit Plakaten, auf denen beispielsweise „Das ist keine Einladung“ oder „Mein Outfit rechtfertigt seinen Übergriff nicht“ steht, wurden die Outfits an Schaufensterpuppen und Kleiderbügeln in einem Schaufenster eines leerstehenden und zentralgelegenen Geschäfts präsentiert. So war die Ausstellung für viele Passant*innen sichtbar. Für Interessierte standen außerhalb des Geschäfts Flyer und ein Plakat mit wichtigen Informationen über die Ausstellung und den Frauennotruf bereit.

Die Ausstellung hat auch bei Pressevertreter*innen Aufmerksamkeit auf sich gezogen: sowohl die Rhein-Neckar-Zeitung als auch Heidelberg24 interviewten unsere Mitarbeiterinnen und berichteten über die Aktion.

So konnten wir mit dieser Ausstellung in den letzten 2,5 Jahren mehrmals in Heidelberg anschaulich machen, dass die Verantwortung und Schuld für einen Übergriff niemals bei der Betroffenen, sondern immer beim Täter liegt und Frauen* und Mädchen* mit ihrem Aussehen und Verhalten keine sexualisierte Gewalt provozieren.



Bericht RNZ: https://www.rnz.de/region/heidelberg_artikel,-Installation-in-Heidelberg-Kleidung-rechtfertigt-keine-Gewalt-gegen-Frauen-_arid,1086104.html

Fotostrecke: <https://www.heidelberg24.de/heidelberg/frauen-notruf-unterwaesche-sexuelle-uebergriffe-frauen-maedchen-darmstaedter-hof-centrum-92177991.html>

Bericht Heidelberg24: <https://www.heidelberg24.de/heidelberg/darmstaedter-hof-sexualisierte-belaestigung-centrum-gewalt-notruf-vergewaltigung-frauen-92177239.html>



Die Ausstellung reiste auch in einer Kurzfassung zum landesweiten Opferschutztag des Ministeriums der Justiz und für Migration, die am 16. Oktober 2023 in Stuttgart stattfand. Trotz der kleinen Ausschnitte fand sie großen Anklang und bot Gelegenheit für intensiven Austausch über Mythen sexualisierter Gewalt.



3.2 K.O.-Tropfen Kampagne

2023 nutzten wir besonders die Fastnachtszeit dazu, auf K.O.-Tropfen aufmerksam zu machen. Für zwei Wochen sind wir mit einer Präventionskampagne in Form von Plakaten und Flyern in Heidelberger Straßenbahnen und in verschiedenen Clubs, die Fastnachtsveranstaltungen organisierten, gestartet. Dabei wurde der Fokus auf Hilfsangebote gelegt und betont, dass auch bei dieser Gewaltform Betroffene keine Schuld trifft. Parallellaufend wurde über unseren Instagram-Account über K.O.-Tropfen aufgeklärt.

frauen notruf heidelberg

K.O.cktail?

Fiese Drogen im Glas

Der beste Schutz? Tropfe niemanden K.O.!

Betroffene sind nie schuld!
Hier bekommst du Hilfe:

24h Hotline
Gewaltambulanz
Heidelberg:
0152 54 64 63 93

Info & Beratung:
Frauennotruf gegen
sexuelle Gewalt an
Frauen und Mädchen e.V.
Heidelberg
06221 18 36 43
info@frauennotruf-
heidelberg.de

Frauennotruf informiert

K.O.-Tropfen im Glas - ein Mythos? Leider nicht!

K.O.-Tropfen sind Substanzen, die unbemerkt in Getränke oder Lebensmittel gemischt werden, um andere willen- und hilflos zu machen. Ziel ist oft ein Sexual- oder Raubdelikt.

Die Substanzen sind farblos, geruchs- und geschmacksneutral. Beachte daher:

- Dir ist schwindlig oder schlecht? Deine Freund:in benimmt sich merkwürdig?
- Sprich das Personal an oder ruf den Krankenwagen (112)
- Bei Bewusstlosigkeit besteht ggf. Lebensgefahr!
- K.O.-Tropfen lassen sich nur max. 12h nachweisen
- Melde dich bei Verdacht schnellstmöglich bei der Gewaltambulanz
- Und denke daran: Schuld ist nur die Tatperson!

3.3 Veranstaltungsreihe „Die Masche der Loverboys“

In Deutschland sind mehr als ein Viertel (ca. 26%) der Opfer von Menschenhandel zum Zweck der sexuellen Ausbeutung über „Loverboys“ in die (Zwangs-)Prostitution gekommen. Die Loverboy-Methode stellt eine perfide Form des Menschenhandels zum Zweck der sexuellen Ausbeutung dar. Dabei täuschen die sogenannten Loverboys meist Jugendlichen und jungen Erwachsenen eine Liebesbeziehung vor, machen sie emotional von sich abhängig, um sie dann in die Prostitution zu bringen und auszubeuten.

Vor diesem Hintergrund hat der Frauennotruf in Kooperation mit der Fachberatungsstelle ANNA (Beratungsstelle für Menschen in der Prostitution) eine Vortragsreihe mit dem Titel „Die Masche der Loverboys“ konzipiert.

Bereits am 17.11.2022 fand die Auftaktveranstaltung statt. Am 26.04.2023 folgte die zweite Veranstaltung der Reihe. Sandra Norak beleuchtete in ihrem Vortrag die Masche der Loverboys aus der juristischen, psychologischen und betroffenen Perspektive.

Das Interesse an der Veranstaltung war sehr groß. Der Veranstaltungsraum im DAI war äußerst gut besucht und auch online haben sich einige Personen dazugeschaltet.



Mit der dritten Veranstaltung am 14.11.2023 nahm die Vortragsreihe zur Masche der Loverboys ein Ende. Beate Huschka und Yvonne Stecher von der Fachberatungsstelle FreiJa – Aktiv gegen Menschenhandel des Diakonischen Werks Freiburg fokussierten sich auf die Prävention und Intervention mit folgenden Fragen:

- Welche Loverboy-Strategien und was für Mechanismen birgt die Loverboy-Methode?
- Wie kann die Präventionsarbeit zur Masche der Loverboys aussehen?
- Was sind mögliche Handlungsstrategien und Interventionsmöglichkeiten bei Verdachtsfällen?



3.4 Tragetaschenaktion 25.11.23

Am 25. November ist der Internationale Gedenktag gegen Gewalt an Frauen. Rund um diesen Tag nehmen viele Vereine und Organisationen an Aktionen teil, um gegen Gewalt an Frauen ein Zeichen zu setzen. Auch der wir beteiligten uns mit einer Tragetaschenaktion – und das bereits zum 13. Mal.



Wir ließen Tragetaschen bedrucken, die von Heidelberger Geschäften an Kund*innen verteilt wurden. Der diesjährige Spruch lautete: Meine Tasche gehört mir – Mein Körper auch. Mit den Taschen, auf denen auch Informationen zur Beratungsstelle aufgedruckt sind, will der Frauennotruf vor allem Betroffene erreichen und auf sich aufmerksam machen.

Mit dieser Aktion setzen wir und die teilnehmenden Geschäfte ein klares Zeichen:

Wir sind gegen jede Form sexualisierter Gewalt

Für betroffene Frauen: Ihr seid nicht allein. Es gibt Unterstützung!

In diesem Jahr beteiligten sich 24 Geschäfte: Antiquariat Schöbel, Brot & Salz, Farbenreich, Freudenhaus, i-am, Janssen Kaffee, Reiseladen, Denn's, Apotheke Schmitt, Fair & Quer, Hofladen Lenz, Una tierra Weltladen, Sonnen Apotheke, Alnatura, Zum Bauernmarkt, Aurum Apotheke,

Fortuna Apotheke, Bücherstube am Eichendorffplatz, Magnolien Apotheke, Linden Apotheke, Genuss-Reich, Apotheke im Markt, Bio-Basis, Kurpfalzapotheke.

4 Statistik in Zahlen

<u>Beratene Personen insgesamt:</u>	394	
<u>Gesamt Beratungskontakte</u>		3.406
persönlich		989
email/Tel		2.417
<u>Sonstige Kontakte</u>		3.933
Information und Weiterverweisung		999
Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzung		2.701
Prozessbeobachtung		233
Themen	Personen	Kontakte
<u>Vergewaltigung</u>	25	111
persönlich		60
email / Tel		51
<u>Vergewaltigung i. Beziehung/bekannt</u>	32	160
persönlich		93
email / Tel		67
<u>Sexueller Missbrauch i.d.Kindheit</u>	116	597
persönlich		258
email / Tel		339
<u>Sexueller Missbrauch i.d.Therapie</u>	4	15
persönlich		6
email / Tel		9
<u>Sex. Belästigung + Stalking</u>	21	67
persönlich		23
email / Tel		44
<u>Sex. Belästigung am Arbeitspl.</u>	10	35
persönlich		22
email / Tel		13

<u>Weitervermittlung Interventionsstelle</u>	24	27
<u>FhF</u>		
persönlich		2
email / Tel		25
Themen	Personen	Kontakt
<u>Rituelle/organisierte Gewalt</u>	29	1.821
persönlich		449
email / Tel		1.372
<u>Fonds sexueller Missbrauch</u>	8	58
persönlich		14
email / Tel		44
<u>Beratung Angehörige</u>	29	42
persönlich		11
email / Tel		31
<u>Beratung Multiplikator:innen/Einricht.</u>	85	415
persönlich		28
email/ Tel		387
<u>digitale Gewalt</u>	1	4
persönlich		3
email/ Tel		1
<u>K.O. Tropfen</u>	10	54
persönlich		20
email/ Tel		34
Begleitung		
Gynäkologin	1	
Hausärztin	3	
Prozessbegleitung	1	
Weitervermittlung:	94	
Anwältin/Anwalt	25	
Weißer Ring	10	
Therapeutin	27	
Childhood House	2	
Guide4you	4	
Sonstige (BiBeZ, EUTB, VdK etc.)	26	
Sonstige Unterstützung	27	

Anzeige	17
Stiftungsanträge	10

Alter bei pers. Beratung:

14-18 Jahre:	12
19-25 Jahre:	80
26-40 Jahre:	84
41-59 Jahre:	63
60- ...Jahre	15

Wohnort

Heidelberg	281
RNK	21
Unbekannt	92

Std. der Ehrenamtlichen	8 bis 15	335 Std.
-------------------------	----------	----------